

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 18 (1892)

7.8.1892 (No. 184)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1073592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1073592)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.
amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 184. **Sonntag, den 7. August 1892.** **18. Jahrgang**

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Aug. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Am Großh. Hofe in Darmstadt nimmt man an, daß der Kaiser auf der Fahrt zu den Wandern in Elsfeld-Lothringen hier Aufenthalt nehmen und die Festung inspizieren wird. Der Oberhofmarschall Westerveller v. Anthoni traf hier ein und erhielt den Befehl, die Umbauten am Schlosse möglichst zu beschleunigen, sowie Alles zur Aufnahme des Kaisers in Stand zu setzen.

Das „Deutsche Wochenbl.“ erhält aus Bagamoyo eine von Ende Juni datire, augenscheinlich von unterrichteter Seite stammende Zuschrift, welche sich mit der Katastrophe am Kilimanjaro beschäftigt und bittere Klagen über die deutschfeindliche Tätigkeit der englischen Missionare am Kilimanjaro, sowie über die gegenwärtige Verwaltung unserer deutsch-afrikanischen Kolonie enthält. Es heißt darin: Wir stehen im Norden unserer Kolonie einer systematischen englisch arabischen Allianz gegenüber, deren Zweck erneute Aufstände sein werden und deren Preis die Erwerbung des Kilimanjaro-Gebietes für England ist. Hierbei leistet Simboda in Masinde treffliche Dienste, und das von Wilmann ihm seinerzeit ausgesetzte Monatsgehalt wird lediglich benutzt zur Vorbereitung des Kampfes gegen uns. In gleicher Weise arbeitet der seinerzeit begnadigte Bana Heri gegen unsere Herrschaft, indem er die Wafegha gegen uns zum Kampfe organisieren läßt. Zum Schluß spricht der Gewährsmann des „D. W.“ die Forderung aus, daß die „regierenden“ Herren Missionare nach Kriegesrecht abgeurteilt werden sollten. „Wird das deutsche Gouvernement solches beschließen oder auch nur befürworten? Sicherlich nicht. Wenn die bisherigen Mißerfolge keine Einsicht brachten, wie soll eine Aenderung überhaupt eintreten, die nun möglich wäre, wenn wir einen andern Gouverneur bekämen oder wenn eine territoriale oder administrative Aenderung der deutsch-afrikanischen Regierung veranlaßt würde.“

Hamburg, 5. August. Wie hier mit aller Bestimmtheit verlautet, wird Graf Waldersee sofort nach der Rückkehr des Kaisers von demselben in Audienz empfangen werden.

Berlin, 5. August. Das freisprechende Erkenntnis im Bochumer Stempelprozeß hat namentlich in Bochum allgemeine Freude erregt. Die Freigesprochenen, denen das Gericht die größte Gewissenhaftigkeit in der Ausübung ihrer Berufspflichten nachgerühmt hat, wurden auf dem Bahnhof in Bochum von einer ungeheuren jubelnden Menschenmenge empfangen und im Stadttheater wurde ihnen eine großartige Ovation dargebracht.

Asien.

Czernowitz, 5. Aug. Gestern Abend 9 Uhr wurde ein Mann Namens Demeter Oneszejak als russischer Spion verhaftet.

Bern, 4. Aug. Nach guten Informationen sind keinerlei Befestigungen an der schweizerisch-deutschen Grenze in Aussicht genommen. Von Befestigungsanlagen im Jura gegen die französische Grenze war früher die Rede.

London, 5. Aug. Der „Times“ zufolge würde die am Montag zur Verlesung kommende Chronik der Königin sich fast ausschließlich mit den auswärtigen Angelegenheiten beschäftigen.

Guayaquil, 3. August. Die heutige Columbus-Fahrt verlief im Beisein von Kriegsschiffen fast aller Seemächte außerst glänzend. Bei Tagesgrauen verließ die Santa Maria den Hafen von Palos und fuhr, gefolgt von zahlreichen prächtig geschmückten Fahrzeugen, den Rio Tinto hinab an dem Kloster La Rabia vorbei, wo die spanische Flotte Paradestellung eingenommen hatte; das Schiff wurde hier und von den auf der Rhede liegenden fremden Kriegsschiffen mit gewaltigem Geschützdonner begrüßt und nach dem von den Geschwadern geleitet, in See, und zwar im gleichen Kurs wie ihn vor 400 Jahren Columbus genommen hat. Die Rückkehr wird gegen Abend erwartet. Eine großartige Beleuchtung der Stadt, der Ufer und der Schiffe ist vorbereitet. Morgen findet zu Ehren der von Madrid eingetroffenen amerikanischen Diplomaten, fremden See-Offiziere und Behörden ein Festmahl statt.

Marine.

Wilhelmshaven, 6. Aug. Briefl. zc. sind wie folgt zu dirigieren: für S. M. S. „Gotha“ bis zum 6. Aug. Abds. nach Tromsø (Norwegen), für S. M. S. „Seydlitz“ von heute ab nach Danzig, für S. M. S. „Gazelle“ bis 6. Aug. nach Kamerun, vom 6. Aug. bis 11. Aug. Mittags nach Dantzig (Wehrmacht), vom 11. Aug. Nachm. ab bis 1. Sept. nach Sierra Leone (Wehrmacht), vom 2. Sept. bis 22. Sept. nach St. Vincent (Wehrmacht), vom 23. Sept. ab und bis auf Weiteres nach Teneriffa. — Torped.-Ing. Egger ist von seiner Dienstreise nach Cuxhaven und vom Urlaub zurückgekehrt. — S. M. S. „Bismarck“, welches bisher zu Ausbildung in der Jade mandiriert hat, ist gegenwärtig in den neuen Hafen eingelaufen.

Wilhelmshaven, 5. Aug. Im nächsten Reichstagsjahr abgelehnten Forderungen für Schiffsbauten wiederum erscheinen. Es waren insbesondere Forderungen für eine Kreuzerflotte (2 Mill. Mk.), für ein Panzerfahrzeug (1 1/2 Mill. Mk.), einen Kreuzer (750000 Mk.) und einen Aviso (1200000 Mk.). Die in Rede stehende Kreuzerflotte war bekanntlich das Opfer, welches das Centrum seinem Vorn über das Schicksal des Reichsschulgesetzes darbrachte.

Wilhelmshaven, 5. August. Nahm, einjährig-freiwilliger Arzt von der II. Matrosendivision, durch Verfügung des Generalstabsarztes der Armee vom 7. Juli d. J. zum Unterarzt der Marine ernannt und mit Wahrnehmung einer offenen Assistenzarztstelle beauftragt. Freiwald, Oswald, bisher Königlich Preussische Gerichts-Referendare, zu Marine-Intendantur-Referendaren ernannt. Hilber, Hoboltz, Obermaat bei der II. Matrosendivision, vom 1. Juli d. J. ab als Marine-Intendantur-Kanzlei-Platier angestellt. Garry Schmidt, Bauführer, vom 2. Juli d.

J. ab zum Marine-Bauführer des Schiffbauwerkes ernannt. Ulrich, Ober-Bootsmann, vom 1. Juli d. J. ab zum Werftbootsmann ernannt.

Kiel, 5. August. Auf Befehl des Kaisers wird das Panzerschiff „B.“ morgen durch seine Schwester, die Prinzessin Victoria getauft. Die prinzipal schauungsbildenden Herrschaften treffen aus dieser Veranlassung heute hier ein.

Kiel, 5. August. Die Taufe des Panzerfahrzeuges „R.“ auf der Kaiserlichen Werft wird der Stationschef, Vizeadmiral Knorr, vollziehen. Diefem Taufakt werden Prinz und die Prinzessin v. Schaumburg als Gäste beizuhören. Der kommandierende Admiral, Vize-Admiral Frhr. v. d. Goltz, sowie der Chefkonstrukteur der Marine, Geheimrat Admiralitätsrath Dietrich, trifft gleichfalls zu den Tauffeierlichkeiten von Berlin hier ein.

Kiel, 5. August. Das Prinzenpaar Adolf zu Schaumburg-Lippe ist heute Nachmittag hier angekommen. Gleichzeitig traf auch der kommandierende Admiral v. d. Goltz hier ein. — Heute Nachmittag ist der russische Kreuzer „Wladimir Monomach“ in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Kiel, 5. August. Die Manöverflotte kehrte heute Nachmittag in den hiesigen Hafen zurück. — Der Hofmarschall des Prinzen Heinrich von Preußen, Freiherr v. Sedenborff, ist heute Morgen von Mürum zum Empfange der Schaumburg-Lippe'schen Herrschaften zurückgekehrt.

Kiel, 5. Aug. Seitens der Marineverwaltung ist schon jetzt die Erbauung von zwei großen, allen Anforderungen entsprechenden Trockendocks für die Werft zu Kiel in Aussicht genommen, auch sind die Kosten für die betreffenden Vor- bezw. Projektionsarbeiten bereits vom Reichstage bewilligt, während die erste Bauprate von 130000 Mark im Etat für 1892/93 abgelehnt wurde. Nachdem die neuen großen Panzerschiffe ihrer Vollendung entgegengehen, werden aber Dock nicht zu entbehren sein, welche für die Aufnahme der neuen 10000 Tons-Schiffe erforderlich sind. Allerdings werden die Kosten sehr erheblich werden. Die Gesamtkosten für die beiden Trockendocks sind auf 17 Mill. veranschlagt, während die Kosten für den Bau der 4 Panzer der „Brandenburg“-Klasse — ohne Ausrüstung — sich auf 45 Mill. belaufen. Die Marineverwaltung wird ihre Forderung des Baues von zwei großen Trockendocks aufrecht erhalten, sie wird aber im nächsten Etat voraussichtlich einen größeren Betrag als erste Bauprate fordern.

Kiel, 5. August. Dr. Schnelle, Unterarzt, kommandirt zum medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut, nach Ablegung der Staatsprüfung der Disputation überwiegen.

Cuxhaven, 4. Aug. S. Exc. der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Vizeadmiral Hollmann, traf heute zur Inspektion hier ein.

Berlin, 5. Aug. In Hofkreisen verlautet, daß der Kaiser den Wunsch geäußert habe, daß der Kronprinz ihn im nächsten Sommer auf der Nordlandsreise begleite. Später sollen auch die übrigen kaiserlichen Prinzen die Reise mitmachen.

Berlin, 5. Aug. Die Kreuzerflotte „Alexandrine“, Komd. Rapt. z. S. v. Franzus, ist am 3. Aug. in Amoy eingetroffen und beabsichtigt morgen die Weiterreise fortzusetzen. Die Kreuzerfregatte „Leipzig“, Flaggenschiff des Kreuzergeschwaders, Geschwaderchef Kontradm. v. Pawelsz, ist am 4. Aug. in Ploegbeke eingetroffen und beabsichtigt, am 13. Aug. nach Chesoo in See zu gehen. — Das Kadettenschulschiff „Storch“, Komd. Rpt. z. S. Altmeyer, ist am 4. Aug. in Drontheim (Norwegen) eingetroffen und beabsichtigt, am 9. d. M. von dort aus die Reise fortzusetzen.

Berlin, 5. Aug. Das Schiffszugenschulschiff „Gneisenau“, Kommandant Rpt.-Rpt. Stukenrauch ist am 3. August in Gothenburg (Schweden) eingetroffen und beabsichtigt am 11. August die Reise nach Kopenhagen fortzusetzen.

Berlin, 5. August. Banjelow, Rapt.-Vize, a la suite des See-Offizierkorps gestellt. Desterreich, Vize z. S. der Reserve im Landw.-Bezirk Neuburg, zum Rapt.-Vize. der Reserve des See-Offizierkorps, Lorenzen, Vize-Seeleutnant der Reserve im Landw.-Bezirk Altona, zum Unt.-Vize. z. S. der Reserve des See-Offizierkorps, Schöpf, Vize-Feldwebel der Reserve im Landw.-Bezirk Bernau, zum Sel.-Vize. der Reserve des II. Seebataillons, Bergemann, Vize-Feldwebel der Reserve im Land.-Bezirk Kiel, zum Sel.-Vize. der Reserve des I. Seebataillons, — befördert.

Berlin, 5. August. Grothusen, Sel.-Vize. der Seewehr 2. Aufgebots des I. Seebats., ist der Abschied bewilligt. — Renter, Werft-Verwaltungs-Sekretariats-Applikant, ist vom 1. Juli d. J. ab zum Werft-Sekretariats-Assistenten ernannt.

Berlin, 5. August. (Schutztruppe für Deutsch-Afrika.) Leue, Johannes, Kompanieführer in der Schutztruppe, Herrmann, Vize. in derselben, — sämtlich Sel.-Vize. a. D., sind zu Prem.-Vize. a. D. befördert.

Berlin, 5. August. Den nachbenannten Offizieren zc. ist die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreussischen Orden erteilt worden: des Ritterkreuzes der Wendischen Krone dem Kapitän-Lieutenant a la suite des See-Offizierkorps v. Wasse, persönlicher Adjutant des Prinzen Heinrich von Preußen Königl. Hofe; des Großherzoglich Mecklenburgischen Groß-Komturkreuzes des Greifen-Ordens: dem Komte-Admiral v. Diederichs, Oberverwaltungs-Sekretariats-Applikant, ist vom 1. Juli d. J. ab zum Werft-Sekretariats-Assistenten ernannt.

dem Vize-Admiral Frhr. v. d. Goltz, Kommandirender Admiral des Großkreuzes des Groß-Mecklenburgischen Greifen-Ordens und des Kais. Russischen St. Annen-Ordens 1. Klasse: dem Vize-Admiral Knorr, Chef der Marinestation der Ostsee; des Kais. Russischen St. Stanislaus-Ordens 2. Klasse mit dem Stern: dem Rapt. z. S. Frhr. v. Senden-Wibran, Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs und Chef des Marine-Kabinetts, dem Rapt. z. S. v. Arnim, Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs und Kommandant S. M. Yacht „Kaiseradler“; der 3. Klasse desselben Ordens: dem Premierleut. Hausmann, dritter Adjutant des Kommandos der Marinestation der Ostsee.

Cowes, 4. Aug. Bei dem heutigen Wettsegeln um den von der Stadt Cowes als Preis ausgesetzten Becher kam die tschechische Yacht „Meteor“ als erste ans Ziel. Den zweiten Platz behauptete die „Yverna“. Da der „Meteor“ jedoch der Yacht „Queen Mab“ ein Handicap von 27 Minuten 31 Sek. bewilligt hatte, errang die letztere, obwohl sie erst als vierte ans Ziel gelangte, den Preis. Nach der Regatta begab sich der Kaiser, der die Uniform eines englischen Admirals trug, an Bord der Königl. Yacht „Victoria and Albert“, woselbst von der Königin zu Ehren Sr. Majestät ein Festessen veranstaltet wurde. Die Königin ließ sich durch den Prinzen von Wales vertreten. Der Kaiser nahm zur Rechten des Prinzen von Wales, Prinz Heinrich zur Linken denselben Platz, der Herzog und die Herzogin von Connaught, sowie der Botschafter Graf Hatzfeld hatten ihren Platz rechts vom Kaiser, Prinz Christian zur Linken des Prinzen Heinrich. Ferner nahmen an dem Festmahl, welches zu 26 Gedecken stattfand, mehrere Herren vom Gefolge des Kaisers theil.

Cowes, 5. Aug. Bei dem heutigen Wettsegeln kam wiederum die Yacht „Meteor“ als erste ans Ziel, da sie aber der „Esperance“ einen Zeitausgleich von 29 Minuten hatte bewilligen müssen, gewann die letztere den ersten Preis.

Stockholm, 5. Aug. Zu Ehren des Kommandanten und der Offiziere des hier vor Anker liegenden Schiffszugenschulschiffes „Rixe“ fand gestern Abend ein von Offizieren der hiesigen Flottenstation veranstaltetes und von sämtlichen Offizieren besuchtes Festmahl statt.

Notizen.

Wilhelmshaven, 6. August. Nach einem Telegramm des Marinekabinetts gedenkt Seine Majestät der Kaiser am Montag, den 8. d. Mts., Abends 7 Uhr hier eintreffen. Der Sonderzug mit Seiner Majestät dem Kaiser wird am Montag fahrplanmäßig um 10 Uhr von hier abfahren und um 12 Uhr 28 Min. in Bremen sein.

Wilhelmshaven, 6. August. S. M. der Kaiser begibt sich am Montag Abend von hier aus direkt nach Spandau und trifft am Dienstag früh dort ein. Nachdem er die Yacht „Alexandra“ bestiegen, wird der Monarch früh um 8 Uhr auf der Matrosenstation in Potsdam erwartet, von wo er sich direkt nach dem Marmorpalais begibt. Dort gedenkt der Kaiser in der nächsten Zeit zu verbleiben.

Wilhelmshaven, 6. August. Aus London, 4. August, wird über den Aufenthalt unseres Kaisers in England weiter berichtet: Der Kaiser war gestern, nachdem er die Nacht wieder an Bord des „Kaiseradler“ verbracht hatte, mit der Erlebigung von Staatsangelegenheiten beschäftigt. Mittags trat das deutsche Schulschiff „Moltke“ die Heimfahrt an. Der Kaiser hatte noch zuvor dem Kapitän-Lieutenant Wittmar den roten Adlerorden vierter Klasse verliehen. Zum Mittagessimbisch waren der Prinz von Wales, der Herzog von Connaught, Prinz Christian und der Herzog von Aosta auf dem „Kaiseradler“ um den Kaiser versammelt. Dem von der Königin Abends im Osborne-Hause veranstalteten Festmahl wohnten bei: der Prinz von Wales, Prinz Heinrich von Preußen, Herzog von Connaught, Prinz und Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, Prinzessin Viktoria von Schleswig-Holstein, der deutsche Botschafter Graf Hatzfeld, der Marquis und die Marquise von Salisbury, die Marquise von Londonderry, der Marquis und die Marquise von Ormonde, der Marquis und die Marquise von Dufferin und Ava, Viscountess Downe, Ehrenname der Königin, Graf Eulenburg, Baron von Seckendorff, Oberstleutnant Sir Fleetwood und Lady Edwards, der Flottenadmiral Sir Edmund Commerell, der Igl. Stallmeister Oberst Henry Byng und der Igl. Haushofmeister Sir John Cowell. Die Tafel war im indischen Saale in dem neuen Flügel des Schlosses gedeckt. Traste wurden nicht ausgebracht; als das Mahl beendet war, wandte sich die Königin zum Kaiser und trank dessen Gesundheit, worauf dieser die Gesundheit der Königin trank.

Wilhelmshaven, 6. August. S. M. der Kaiser hat angeordnet, daß dem zum Empfang der Schiffszugenschulung berechtigten Maschinen- und Heizerpersonal, den zur Aushilfe in die Maschinen- und Kesselräume, sowie den in die Kohlenbunker kommandirten Mannschaften, wenn der Dienst in diesen Räumen beim Dampfen ungewöhnlich hohe Anforderungen stellt, nach dem Ermessen des Kommandanten eine Extraverpflegung in der Kostgrenze von 15 Pfg. für den Kopf und die Wache gewährt werden darf. Diese Extraverpflegung darf auch denjenigen Mannschaften verabreicht werden, welche zur Bedienung der Hilfsmaschinen und der für diese in Betrieb befindlichen Kessel, zur Kesselfreinigung und zum Kohlenübernehmen in die Bunker kommandirt sind, sofern diese Arbeiten vom Kommandanten nach den vorliegenden Verhältnissen als besonders schwere und anstrengende bezeichnet werden.

Wilhelmshaven, 6. Aug. S. Maj. der Kaiser hat die Abänderung der Bezeichnung der Torpede-Experten in Torpedo-Experten und das Vorsetzen des Wortes „Torpedo“ vor sämtliche Chargen des Mechanikerpersonals, also Torpedo-Ober-Mecha-

niker, Torpedo-Mechaniker u. s. f. genehmigt, desgleichen folgende Aenderungen der Besoldung und Ausrüstung der Mannschaften der Marine: Die Mütze, die Jacke, die Hose, das wollene Hemd und das weiße Hemd sind künftig nach den im Schnitt veränderten Mustern herzustellen. Das Wackelabzeichen besteht für blaue wie für weiße Hemden in einem 30 cm langen roten Tuchstreifen. An die Stelle der rothledernen Schuhe treten leberne Schnürstiefel. Die langen Matrosenstiefel sind — vorzugsweise für den Schiffsdienst — beizubehalten. Mannschaften, welche dauernd am Lande bleiben, kann die Haltung dieser Stiefel durch ihre Kompagnieführer erlassen werden. Zum Gebrauch neben dem Schuhzeug bei Landungen in tropischen Gegenden sind Gamaschen aus braunem Segeltuch nach der vorgelegten Probe in die Zahl der Tropen-ausrüstungsgegenstände aufzunehmen. Die Vorrathstasche ist künftig aus wasserdichtem braunem Segeltuch herzustellen. Die vorbezeichneten Gegenstände bisheriger Probe sind vor Ingebrauchnahme der neuen Muster unverändert aufzutragen, inwieweit dies ohne erhebliche Beeinträchtigung des gleichmäßigen Aussehens der Marinetheile und Schiffsbefestigungen geschehen kann. Die neue Probe der Tuchmütze gilt auch für die weiße Mütze, die Probe der Tuchhose auch für die weiße und Arbeitshose, nur mit dem Unterschied, daß weiße und Arbeitshosen an den beiden Enden der Klappe statt des Hakenverschlusses den gewöhnlichen Knopfverschluss haben. Soweit eine Aenderung der noch zur Herausgabe gelangenden Jacken alten Modells nach dem neuen Schnitt sich als dienlich notwendig erweist, haben die Marinetheile dieselbe durch ihre Handwerker ausführen zu lassen. Die Mützen bisheriger Probe, die rothledernen Schuhe und die weißen Vorrathstaschen sind unverändert aufzubrauchen. An den Tuchhosen sind, wie bereits anderweitig genehmigt worden, nur diejenigen Aenderungen vorzunehmen, welche notwendig sind, um dieselben für den Dienst verwendbar zu machen.

Wilhelmshaven, 6. August. Seine Majestät der Kaiser und Königl. haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 15. Juli d. J. zu bestimmen geruht, daß das am 27. Juli hier abgelieferte Panzerfahrzeug „Helmholtz“ der Marinestation der Nordsee zugezogen ist. — Demnach ist die amtliche Schreibweise für „Helmholtz“ dieselbe, die vom Anfang an in unserem Blatte zur Anwendung gebracht wurde.

Wilhelmshaven, 6. August. Wachter, Werftbetriebssekretär, ist vom 1. November d. J. ab auf seinen Antrag mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

Wilhelmshaven, 6. August. An Stelle des Kapl. z. S. v. Wietersheim ist der Kapl. z. S. v. Prittwitz in den Vorstand des Spielplatzes eingetreten.

Wilhelmshaven, 5. August. Gestern ist mit dem Einsetzen der Kessel in das Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ begonnen worden. Derselbe erhält 12 cylindrische Kessel, welche je 3 Feuerungen haben und hieselbst gebaut sind. Das verwendete Material ist Stahlblech von 25 mm Stärke.

Wilhelmshaven, 6. August. Das neueste Heft der im Verlage der Igl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, erscheinenden Marine-Rundschau (Heft 8) enthält in einem sehr interessanten Auszug aus dem Bericht des Chefs des Kreuzergeschwaders, Kontreadmiral v. Pawelsky, über die Verhältnisse in Deutsch-Ostafrika. An der Spitze desselben Heftes befindet sich ein Vortrag des englischen Kontreadmirals S. Long über den voraussichtlichen Einfluß der Schnellfeuergeschütze auf Seetaktik und Schiffsbau.

Wilhelmshaven, 6. August. S. M. S. „Sophie“ ist heute in Danzig eingetroffen.

Wilhelmshaven, 5. August. Die zur Nordseestation gehörige Kreuzerfregatte „Prinzess Wilhelm“ hat der N. D. Z. zufolge plötzlich Befehl erhalten, nach Genua in See zu gehen, um an der dortigen Columbusfeier theilzunehmen. Die Abreise erfolgt morgen früh 6 1/2 Uhr.

Wilhelmshaven, 6. August. Der Unterricht auf der Garnison-Schwimm-Anstalt beginnt vom 5. d. M. ab früh erst um 7 Uhr.

Wilhelmshaven, 6. August. Seitens der hiesigen Stations-Intendantur ist der Preis für 100 kg frische neue Kartoffeln für den Monat August d. J. für Wilhelmshaven auf 8,27 Mark festgestellt worden.

Wilhelmshaven, 6. August. Die vertieften gewesene Tonne 2 ist richtig gelegt. — Die für Versuchszwecke bestimmten beiden Leuchttonnen im Wangerooze-Fahrtwasser sind ausgelegt. — Die Sperientonne F F ist aufgenommen, und wird erst wieder ausgelegt, wenn die weißlich ihrer Station ausgelegte Leuchttonne aufgenommen wird. — Die rothe Valentonne G. ist in der Deckung Winkener-Obbe-Dog-Bake in Winksen etwa 150 m nördlicher gelegt.

Wilhelmshaven, 6. August. Wie wir hören, soll die Grottenbeleuchtung auf der Insel Helgoland am 17. d. Mts. stattfinden. Dieser Tag, ein Mittwoch, ist für die Verbindung mit Wilhelmshaven der denkbar ungeeignetste. Wir erwarten von den zuständigen Stellen, daß noch in diesem Monat die Grotten auch an einem Sonntag erleuchtet werden.

Wilhelmshaven, 6. August. Die Dampferverbindung zwischen hier und Helgoland erfreut sich im Binnenlande bereits solchen Anlaufes, daß für den Verkehr nach Helgoland über Wilhelmshaven von Frankfurt a. M. Hauptbahnhof, Wiesbaden (S. B.), Hannover, Cassel, Dortmund, Düsseldorf, Köln, Münster und Wanne, Sommerfahrkarten, mit 45tägiger Gültigkeitsdauer verausgabt werden. Allem Anschein nach werden diese Karten, weil sie den kürzesten Weg vom Festlande zur Insel Helgoland gewährleisten, an den Eisenbahnhaltern schon jetzt regelmäßig verausgabt, während früher nur solche über Cuxhaven zur Ausgabe gelangten.

Wilhelmshaven, 6. August. Wie verlautet, wird S. M. „Falk“ noch an den großen Herbstübungen der Flotte theilnehmen. S. M. S. „Oldenburg“ ist heute Nachmittag mit Flaggenparade außer Dienst gestellt. S. M. S. „Oldenburg“ ist am 1. Mai 1889 in Kiel unter dem Kommando des Kapitäns zur See Wichmann in Dienst gestellt. Den Sommer über gehörte das Schiff zum Manövergeschwader, im Herbst 1889 übernahm es die Funktion als Stammschiff der I. Reserveflottilie der Nordsee, u. diente zugleich in Wilhelmshaven als Wachtschiff und zur Ausbildung von Maschinenpersonal. Am 8. September 1889 übernahm der Kapitän z. S. v. Wietersheim das Kommando. Im Sommer 1890 war das Schiff wiederum im Verbands der Manöverflotte. In den Winter 1890, in welchem das Schiff wieder zur Ausbildung des Maschinenpersonals und als Wachtschiff von Wilhelmshaven verwendet wurde, fällt auch die Reise S. M. S. „Oldenburg“ nach England zur Taufe des Royal Sovereign und Centaur. S. M. S. „Oldenburg“ ging am 21. Februar 1891 mit dem kommandierenden Admiral von hier nach Portsmouth in See. Seit dem Sommer 1891 ist das Schiff ununterbrochen im Verbands der Manöverflotte gewesen. Im Herbst 1891 übernahm Kapitän z. S. Herz das Kommando des Schiffes. Die Außerdienststellung erfolgt wegen notwendigen, länger dauernder Reparaturen. An Stelle S. M. S. „Oldenburg“ wird S. M. S. „Württemberg“ beurlaubt in Kiel in Dienst gestellt. Der Kommandant mit einem Theil der Besatzung ist am Mittwoch bereits dahin abgereist. Der übrige Theil folgt morgen früh mittelst Sonderzuges.

Wilhelmshaven, 5. August. (Schöffengericht.) Vorstehender Herr Amtsrichter Lubwig, Schöffen die Herren Landwirthe Foh aus Marschhausen und Popken aus Silland, Amtsanwalt Herr Graf v. Lütichau, Protokollführer Herr Gerichtsassistent Wohlrat. Verhandelt wurde u. a. gegen den Nachtwächter W., früher hier, jetzt zu Königshütte. Derselben wird ein Diebstahlverbrechen zur Last gelegt, den er im vorigen Herbst beim Kaufmann H. hieselbst begangen haben soll. W., welcher jede Schuld in Abrede stellt, wurde für schuldig befunden und erhielt 1 Tag Gefängniß, das niedrigste zulässige Strafmaß. — Darauf betrat die Anklagebank die Dienstmagd H. aus Barel, zuletzt beim Amtsrichter K. hieselbst im Dienst. Derselben wird Unterschlagung in 34, und Betrug in 2 Fällen, außerdem böswilliges Verlassen des Dienstes zur Last gelegt. Die Angeklagte, welche 2 1/2 Jahre bei ihrer Herrschaft bedienstet war, genoß deren unbedingtes Vertrauen, täuschte dasselbe jedoch in schändester Weise. Zunächst entnahm sie 1 gestickten Unterrock, 1 weiße Schürze, 2 Theeservietten, Handtücher für Gläser, für Messer und Gabeln, 2 Herrenschneidmesser, 2 Paar Herrenstrümpfe, 2 Paar Damenstrümpfe u. a. m. den Besänden der auf dem Boden zum Trocknen aufgehängten bezw. auf der Bleiche liegenden Wäsche und behielt sie für sich. In ähnlicher Weise eignete sie sich einen silbernen Theelöffel an, der als Bestandtheil eines Hochzeitsgeschenkes für die Bestohlenen besonders werthvoll war und der wiederholt gesucht worden war. Als Frau K. längere Zeit krank lag, wurde der Angeklagten einseitig die Beforgung der Einkäufe übertragen. Sie erhielt eine bestimmte Summe Haushaltungsgeld und mußte über dessen Verwendung Rechnung legen. Auch hierbei hinterging sie ihre Herrschaft, indem sie einen Theil des Geldes für sich behielt. Um die Unredlichkeit zu verschleiern, führte sie Waaren als „bezahlt“ auf, die gar nicht bezahlt, sondern von einem hiesigen Kaufmann auf den Namen ihrer Herrschaft gegen Credit entnommen waren. Da diese Unterschleife bei Ausstellung der Monatsrechnung des Kaufmanns hätten an den Tag kommen müssen, nahm das Mädchen die Rechnungen an sich und lieferte sie überhaupt nicht an die Herrschaft ab. Mit anderen Lieferanten machte sie es ähnlich, so daß später noch mehrere Rechnungen aufgefunden wurden, auf denen Posten stehen, welche die Herrschaft gar nicht empfangen oder schon früher beglichen hat. Das Geld, welches die Angeklagte erhielt, um die Frühstücksbüchchen für 10 Tage zu bezahlen, hat sie gleichfalls für sich behalten. Sie ist der begangenen Unterschlagungen — es sind deren im Ganzen 42 — in vollem Umfange gefählig, einen Grund hierfür vermag sie nicht anzugeben. Sie hat von ihrer Herrschaft viele Geschenke und Wohlthaten erhalten und hat dort keine Noth gelitten. Der Gerichtshof erkannte mit Rücksicht auf den groben Vertrauensbruch, den sich die Angeklagte zu Schulden kommen lassen und die niederträchtige Gefinnung, die sie an den Tag gelegt, auf eine Gesamtstrafe von 4 Monaten Gefängniß für die Unterschlagungen und 3 Tage Haft für das Verlassen des Dienstes. Von der Anklage des Betruges wurde die Angeklagte dagegen freigesprochen. — Der frühere Werthhändler K. aus Heppens, jetzt in Würzburg, war der Körperverletzung angeklagt. K. kam am Sonntag, 8. Mai, Abends nach 11 Uhr aus einer Wirthschaft in Kopperbüren und beschimpfte vor einer Wirthschaft auf der Bismarckstraße einen Obermatrosen, in dessen Begleitung sich ein Barbiergehilfe befand. Der Matrose verbat sich die Schimpfereien, worauf K. sofort mit einem dolchartigen Messer auf ihn einstach. Während der Begleiter des Geschwunden sich dessen annahm, eilten 2 vorübergehende Matrosen dem rohen Patron nach und übergaben ihn dem Nachtwächter, welcher ihn bald darauf verhaftete. Das Urtheil lautete auf 2 Monate Gefängniß. — Dem Restaurateur A. war eine polizeiliche Strafverfügung über 20 M. zugegangen, weil er am 25. und 26. Juni in seiner Wirthschaft noch Gasse über Peterabend — 1 Uhr Morgens — geduldet hatte. A. bestritt dies und rief die richterliche Entscheidung an. Die heutige Verhandlung ergab, daß ein Gast am 26. Morgens 1/2 Uhr in die Wirthschaft des A. gekommen und dort ein Glas Bier erhalten hatte. Infolgedessen wurde A. der Uebertretung der Polizeistunde für schuldig befunden und in eine Geldstrafe von 10 M. genommen. Im Nichtbeitretungsfalle tritt an Stelle der Geldstrafe eine zweitägige Haft. — Der Kaufmann A. hatte gegen ein polizeiliches Strafmandat Widerspruch erhoben, welches ihm zugegangen war, weil er seinen Hund auf offener Straße ohne Maulkorb hatte herumlaufen lassen. Die Verhandlung wurde vertagt, um neue Zeugen laden zu lassen. — Der Schuhmacher B. aus Heppens, welcher am 28. Juni d. J. auf offener Straße den Gensdarm M. beleidigt und ihm Widerstand entgegen gesetzt hatte, erhielt hieselbst eine Geldstrafe von 42 M., an deren Stelle event. 14 Tage Gefängniß treten. Gleichzeitig wird dem Beleidigten die Befugniß zugestanden, den erkennenden Theil des Urtheils auf Kosten des Verurtheilten im „Wilt. Tagebl.“ zu veröffentlichen.

Wilhelmshaven, 6. August. Auch gestern, bei ihrem zweiten Auftreten, hatten die Leipziger Sänger ein volles Haus. Die Auführungen fanden wieder stürmischen Beifall, so daß die Sänger sich zu verschiedenen Entlagen verstehen mußten, deren Zahl die der Programm-Nummern bei Weitem überstieg. Heute Sonnabend Abend treten die Leipziger auf vielseitigen Wunsch noch einmal auf.

Wilhelmshaven, 6. August. Besteht eine Pflicht der Gemeinden zur dauernden Unterhaltung von Mittelschulen? Diese Frage ist in der Klage der Stadtgemeinde Schwedt gegen eine Zwangs-entstehungs-Verfügung des Potsdamer Regierungspräsidenten vom dem 1. Senat des Oberverwaltungsgerichts aus folgenden Gründen verneint worden: Im Allgemeinen Landrecht geschieht nur einerseits der gelehrten (höheren), andererseits der gemeinen (Elementar- oder Volks-) Schulen, nicht aber auch der Mittelschulen Ermahnung. Letztere stehen ihrem Wesen und ihrer Bestimmung nach allerdings den Volksschulen näher als den höheren Schulen. Deshalb unterliegen sie auch denselben Vorschriften wie jene hinsichtlich der Aufsichtsführung. Ihre Beaufsichtigung ist den Regierungen übertragen, und deren Aufsichtsrecht erstreckt sich, wie bei den Volksschulen, auf alle Verhältnisse, die im öffentlichen Schulinteresse der Regelung bedürfen, also neben der Schulguth, dem Lehrplan, den Lehrmitteln und der Lehrmethode, den Schulräumen und der Schülerzahl, namentlich auch auf die Anstellung der Lehrer und deren Befoldung und Pensionierung. Genügt in einer dieser Beziehungen eine Schule den Anforderungen der Aufsichtsbehörde nicht mehr, so hat letztere das Recht, ihre Genehmigung zum Bestehen der Anstalt zurückzuziehen und damit deren Weiterbetrieb zu hindern. Um ihr aber auch die Befugniß beizulegen, den Unternehmer der Schule zu einer positiven Auspendung für dieselbe zu nöthigen, würde es der rechtlichen Verpflichtung auf Seiten des Unternehmers bedürfen, die Schule dauernd in einem den jeweiligen Unterrichtsbedürfnissen und den Anforderungen der Aufsichtsbehörde entsprechenden Zustande zu unterhalten. Eine solche Verpflichtung besteht bezüglich der Volksschulen und muß hier bestehen, weil ebendies die gesetzliche allgemeine Schulpflicht nicht durchführbar wäre. Es ist den Schulverbänden, also je nach der Provinzialgesetzgebung, bald den Gemeinden und Domänen, bald besonderen Schulgesellschaften aufgelegt. Und auch, wo an die Stelle der letzteren durch Gemeindebeschlüsse mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde die politische Gemeinde getreten ist und die Volksschulunterhaltung als eine Gemeindefach übernommen hat, da beruht zwar diese Aenderung der Ortsschulverwaltung zunächst auf einer freien auto-

nommen Entscheidung der Gemeinde. An diese ist die Gemeinde aber demnach gebunden, sie kann nicht einseitig zurücktreten; sie hat dieselben Pflichten, die bisher der Schulgesellschaft oblagen, und was zur Erfüllung dieser Pflichten erforderlich wird, ist eine gesetzlich ihr obliegende Leistung, kann nöthigenfalls im Wege der Zwangs-entstehung erzwungen werden. Daß eine gleiche Pflicht zur dauernden Unterhaltung bezüglich der Privatschulen und wenigstens auch bezüglich der höheren öffentlichen Schulen nicht besteht, ist anerkannter Rechts. Sie besteht aber auch nicht für die Mittelschulen. Es fehlt an dem gesetzgeberischen Grunde für eine solche Anordnung, denn ein Zwang zum Besuch der Mittelschulen wird nicht geübt, es ist daher auch keine gesetzliche Nothwendigkeit vorhanden, daß solche überhaupt errichtet und erhalten werden. Dem entsprechend giebt es weder eine ausdrückliche Gesetzesnorm, noch auch einen allgemeinen, aus den Gesamtbeziehungen der Schul- und Kommunalverhältnisse abzuleitenden Rechtsgrund, nach welchem eine Gemeinde verpflichtet wäre, eine freiwillig errichtete Mittelschule dauernd nach dem jeweiligen Unterrichtsbedürfniß zu unterhalten. Da auch ein besonderer Rechtsgrund, der hier die Gemeinde zur Gewährung der freiwilligen Alterszulagen verpflichten könnte, nicht geltend gemacht ist, so müßte die Zwangssetzung für unzulässig erachtet werden. Die Aufsichtsbehörde hat nur das Recht, die Schule zu schließen, wenn nicht freiwillig ihren Anforderungen genügt wird, und wenn sie dieselben in dem bisherigen Zustande im öffentlichen Interesse nicht länger dulden zu können meint. —

Wilhelmshaven, 5. Aug. Daß in Cuxhaven angelommene Dampfschiff „Johannisberger“ meldet, daß das Feuerschiff „Ter-sichelling“ sich nicht auf seiner Station befindet.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 5. August. Der aus Saarbrücken an die Spitze der oldenb. Eisenbahndirektion gekommene Geheimrath Bormann hat im allgemeinen viel Anerkennung gefunden, namentlich durch die Entwicklung des Verkehrs, mittels Vervielfältigung der Züge; auch durch sein Nordenhammer Landungsplatzunternehmen, obwohl dieses den Verkehr der oldenburgischen Eisenbahnen nicht ganz in der erwarteten Weise gehoben hat. Wie jetzt verlautet, hat sich indes das finanzielle Resultat so außerordentlich ungünstig gestaltet, daß es die Finanzen des Großherzogthums stark beeinträchtigt. In den Kreisen der Landtagsabgeordneten herrscht daher große Unzufriedenheit. Man spricht vom Rücktritt Bormanns. — In Bezug auf die obige Auslösung, die sich in ähnlicher Fassung gestern bereits in der „Wes.-Ztg.“ fand, wird mit Bestimmtheit mitgetheilt, daß Herr Geheimrath Bormann in der That demnach von der Leitung unseres Eisenbahnwesens zurücktreten wird, und zwar dürfte, sicherem Vernehmen nach, seine Stellung zur Disposition am 1. Oktober d. J. erfolgen.

Die Cholera.

Petersburg, 4. August. Amtlich wird das Auftreten der Cholera im Dorf Perowo in der Nähe von Moskau gemeldet, an den Stationen der Moskauer-Kasauer Bahn kamen drei Erkrankungen und zwei Todesfälle vor, der sonstige Stand ist unverändert.

Petersburg, 5. August. Eine außerordentliche Versammlung der Woroneszer Gouvernementslandtag beschloß, 300 000 Rubel für Bekämpfung der Cholera anzunehmen und anlässlich der zu erwartenden Getreidemissernte ein sofortiges Regierungskredit von fünf Millionen Rubel zu bitten.

Paris, 4. August. Nach Erkundigung beim Gesundheitsamt beim statistischen Bureau fanden in den letzten Tagen fünf Fälle eines choleraartigen Durchfalls in der Umgegend von Paris und einer in Paris selbst statt. Ein Fall asiatischer Cholera wurde bisher nicht festgestellt.

B e r i c h t e s.

—* Frankfurt, 4. Aug. (Jägerprozeß.) Das Gericht hat nunmehr festgestellt, wie viel von den unterschlagenen 170000 Mark wieder herbeigeschafft worden ist. Es ist ungefähr eine Million. In Alexandrien wurden beschlagnahmt 589779 M., welche sich zur Zeit in Berlin beim auswärtigen Amt befinden. 150000 M. wurden bei Clemens, 70000 M. in Hofheim (bei den Verwandten des Dienstmädchens), 7000 M. bei den Gerloffs entbittet, 150000 M. durch Jägers Mutter zurückgebracht. Weiter hatte Jäger an seinen Schwager in Rutenoff (Rußland) 50000 M. als Erbtheil gelandt; davon sind 10000 M. zurückgeschickt, wegen des Restes schweben die Unterhandlungen noch. Endlich wurden von einer Frau Kautz aus Wissa 3000 M. an Rothschild zurückgeschickt. Den Sohn dieser Frau hatte Jäger unterwegs kennen gelernt, und da er ihm sagte, daß er in beschränkter Verhältnisse lebe, das Geld nach Wissa gelandt. Diese Summen zusammen ergeben, wenn man die zerstreuten fünf Scheine mitrechnet, 979779 M. rechnet man dazu die 93000 M., welche bei Gerloffs, die 20000 M., welche in Jägers Wohnung verschwunden, angeblich verbrannt, jedenfalls aber gut versteckt, sind, die 550000 M., welche Henkel erhielt, und die 5000 M., die Jäger an sein ehemaliges Kinderfräulein, die Elisabeth Koble, schickte, so ist der Verbleib der ganzen unterschlagenen Summe bis auf 10000 M., die auf der Reise verausgabt wurden, nachgewiesen.

—* Frankfurt a. M., 4. August. (Jäger-Prozeß.) Die Plaidoyer der Vertheidiger begannen um 1 1/4 Uhr Nachmittags. Rechtsanwalt Berthold Geiger dankt dem Staatsanwalt, daß er den Angeklagten Jäger so günstig beurtheilt habe, der, ursprünglich gut beanlagt, durch Henkel ins Verderben gezogen worden sei, und daß er anerkannt habe, daß Jäger während der Verhandlung die volle Wahrheit gesagt habe. Er, der Vertheidiger, wüßte sich aber, daß der Staatsanwalt trotzdem das höchste Strafmaß beantragt habe. Der Vertheidiger bestritt entschieden, daß Jäger Urkunden vernichtet habe, um Rothschild Nachteile zuzufügen, vielmehr habe er dies gethan, um die Spuren seiner Schuld zu verwischen. Der Vertheidiger bittet um eine erhebliche Strafminderung, ebenso für die Frau Jäger, die Geheule Clemens, besonders aber für Rüdiger Messer. Rechtsanwalt Burghelm plaidirt für Freisprechung für Ochs, welcher die Kaffette freiwillig ausgeliefert habe. Rechtsanwalt Stulz bittet in jeffeldem Plaidoyer um die Freisprechung der Angeklagten Mengersdorff und Klog.

—* Frankfurt a. M., 5. August. (Prozeß Jäger.) Die Strafkammer verurtheilt Jäger zu 10 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrenverlust, den Mitangeklagten Henkel zu 6 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrenverlust, die Josephine Klog zu 3 Jahren Gefängniß, den Buchhalter Fr. Ad. Gerloff, die Wittwe Margarethe Gerloff und die Klavierlehrerin Charlotte Gerloff zu je 2 Jahren Gefängniß, Adolf Gerloff außerdem zu 3 Jahren Ehrenverlust, Frau Jäger und deren Eltern zu je 1 1/2 Jahren Gefängniß, das Dienstmädchen Messer zu 1 Jahr und deren Schwager Nikolaus Messer zu 6 Monaten Gefängniß, Constanze Ochs zu 3 Monaten Gefängniß, Mengersdorff, welcher den Paß gegeben hatte, zu 6 Wochen Haft, welche aber als durch die Unteruchungshaft verbüßt erachtet werden. Der Besorger des Passes Bogt wurde freigesprochen.

Eine Feldjagd
von 200 Grafen
soll auf den 1. September d. J.,
verpachtet werden. Bezirk 3 Kilometer
von Wilhelmshaven.
Verpächter nennt die Expedition.

Gesucht
eine Wohnung (4 Zimmer, Kammer,
Küche und sonstiges Zubehör) zum
1. October oder 1. November.
Offerten mit Preisangabe unter
M. B. 92 an die Exped. d. Bl.

An Stelle des erkrankten
Hausmädchens
wird zum 15. Aug. oder 1. Septbr.
ein anderes im Alter von ca. 16 Jahren
gesucht. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Sept. ein erfahrenes, zuverlässiges
Mädchen, welches gern mit Kindern
umgeht und selbstständig waschen kann.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein ordentliches Mädchen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht
zum 1. September ein Mädchen von
20 Jahren.
Frau Lüdike, Noontstraße 104.

Gesucht
zum 1. Sept. ein tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Bauinspector Wiesinger,
Noontstraße 74 II.

Gesucht
auf sofort ein zuverlässiges Kinder-
mädchen.
Wendlandt,
Bucht. der.

Gesucht
zum 1. September ein ordentliches
Dienstmädchen.
Näheres in der Expedition.

Für meine fein möblierte Stube nebst
Schlafkammer wird ein
Mitbewohner
gesucht.
Bismarckstraße 36 c.

Ein junger Bursche
15-17 Jahre alt, Sohn ordentlicher
Eltern, mit leichtem Auffassungsver-
mögen, kann als Kellnerlehrling so-
gleich eintreten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Gutes Logis.
Marktstraße 12, I. Et. r.

Gutes Logis
für einen anständigen jungen Mann
Altenstraße 7.

Druckkattun,
bestes Fabrikat, 84 cm breit, Meter
30 Pf.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Feinste ausgewählte
kleine frische Gurken
(Eisiggurken)
liefert in feis frischer Waare
Albert Italiener, Emden.

Desinfections-
Mittel,

wie:
Chlorkalk,
Carbolkalk,
Eisenvitriol,
rohe Karbolsäure,
empfehlen billigt die Drogehandlung
von

Hugo Lüdike
Noontstraße 104.

Bartlosen, sowie Allen welche
an

leiden empfehle ich als einzig sicher wirkendes
absolut unschädliches Mittel, mein auf wissen-
schaftlicher Grundlage hergestelltes **Haar-**
u. Bartzeugungs-Präparat. Wissen-
schaftliche Atteste, sowie schriftliche Garantie
für unbedingten Erfolg schon in ca. 5 Wochen.
selbst auf kahlen Stellen; event. Rückzahlung
des Betrages. Angabe des Alters erwünscht.
Zu beziehen à M. 3 pro Flacon von **A. Schürmann,** Frankfurt a. M.

Bahnhofshalle Neber.
Sonntag, den 7. Aug., 4 Uhr anf.:
große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
C. Brunstermann.
Glanzeichen
Kleider-Lüstre,
55 cm breit, pr. Meter 20 Pf.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Nr. 172
des „Wilhelmsh. Tagebl.“
wird zurückgekauft.
Expedition des
„Wilhelmsh. Tagebl.“
Metall- und Holzsärge
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Ungarische
Zuchtthürer!
Beste Winterleger, 3-4 Monate
alte, 7 Stück für 7 Mark, spesen-
frei unter Garantie für die leb.
Ankunft. **Armin Baruch,**
Werschetz, Südburg.

Edam. Käse,
per 1/2 kg 90 Pf., im Ganzen per
1/2 kg 80 Pf., empfiehlt
Joh. Freese.

Junge Mütter!
Milk muß in der Durchfallzeit Zusatz
von Timpes's Kinderernährung*) haben!
„Mit Ihrer Kindernahrung habe ich
in der Praxis recht gute Erfolge!“
Dr. med. Lang.
*) Seit 20 Jahren von Familie zu
Familie empfohlen, à Packet 80 und
150 Pfg. bei
Herm. Kreibohm.

Milchzucker
nach
Prof. Dr. Soxhlet
in 1/2 kg-Packeten empfiehlt die Dro-
gehandlung von
Hugo Lüdike,
Noontstraße 104.

Freiburger
Geld-Lotterie.
Hauptgewinn 50 000 M. baar.
Ziehung am 6. u. 7. Septbr.
Loose à 3 M. 50 Pfg.
sind noch in geringer Zahl vor-
rätzig bei
F. J. Schindler.

Adolf Zimmermann,
Bier-Depot,
Gökerstr. No. 9,
empfiehlt seine hochfeinen Biere, wie
von G. Pschorr, München,
von G. Spaten, München,
von Gabriel Sedlmayr, München,
Münchenerbräu,
Lagerbier
(Goldfarbe).
Exportbier
(hell und dunkel),
von G. & J. ten Dorst = Noorman.
Echte Braunschweiger
Mumme, Sauerbrunnen,
Selterwasser, Eis etc.

Haar-Ausfall

leiden empfehle ich als einzig sicher wirkendes
absolut unschädliches Mittel, mein auf wissen-
schaftlicher Grundlage hergestelltes **Haar-**
u. Bartzeugungs-Präparat. Wissen-
schaftliche Atteste, sowie schriftliche Garantie
für unbedingten Erfolg schon in ca. 5 Wochen.
selbst auf kahlen Stellen; event. Rückzahlung
des Betrages. Angabe des Alters erwünscht.
Zu beziehen à M. 3 pro Flacon von **A. Schürmann,** Frankfurt a. M.

Park-Restaurant.
Sonntag, 7. August 1892:
Der Millionenbauer von Butjadingen
Volksstück in 4 Akten von +++
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.
Preise der Plätze: Reservirter Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf.,
Stehplatz 30 Pf. Vorverkauf der Billets findet nicht mehr statt.
F. v. Strom.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich den Allein-
verkauf für Wilhelmshaven von
A. Lutz, Bonn,
gebrannten Java-Caffee's
und empfehle ich dies vorzügliche Fabrikat ange-
legentlichst.
Ludwig Janssen.

Wilhelmshalle.
Sonntag, 7. August c.:
Concert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kaiserlichen 2. Matrosen-Division.
Anfang 8 Uhr Abends. Entree frei.
G. Scholvien.

Die photographische Anstalt
von
Fr. Kloppmann,
Oldenburgerstrasse 16, Oldenburgerstrasse 16,
ist Sonntags geöffnet von 11 Uhr Vormittags bis
6 Uhr Nachmittags, an Wochentagen geöffnet von
8 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Nachmittags und hält
sich zu allen photographischen Arbeiten aufs beste
empfohlen.
Hochachtungsvoll
Fr. Kloppmann,
Photograph.

Burg Hohenzollern.

Sente, Sonntag, den 7. August:
Große öffentl. Tanzmusik,
ausgeführt
von zwei Musikchören.
Anfang 4 Uhr.
W. Borsum.

Gesucht
auf sofort ein Stundenmädchen.
Bant
G. C. Tharks.
Gesucht
ein fl. Mädchen für den Nachmittag.
Markt. 26a. 1 Et.

Männer-Turn-
Verein „Jahn“
zu
Wilhelmshaven.
Die Abfahrt nach Diekhausen
erfolgt morgen von Buschmann's
Restaurant aus.
Der Turnrath.

Kaffeehaus
Varel.
Sonntag, den 7. August 1892:
Grosses

Garten-Concert,
ausgeführt vom Musikcorps der Kaiserl.
2. Matr.-Division unter persönl. Lei-
tung des Kaiserlichen Musik-Dirigenten
Herrn Wöhlert.
Anfang 4 Uhr.
Abtungswohl
C. Dörrier.

Verkehrs-Schule
Kellinghusen i. Holst.
bereitet sicher f. Post und Bahn
vor und sorgt für Einstellung.
Prospecte gratis.
Director **Schulze.**

Regen-Paletots
und Mäntel
nur neue gut sitzende Ja-
cons
in reichhaltiger Auswahl.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Apfelwein,
per Fl. 35 Pf.,
empfiehlt
Joh. Freese.

Ein Kutscher
mit guten Zeugnissen sucht Stelle.
Gesucht werden mehrere
junge Mädchen
im Alter von 16-17 Jahren, sowie ein
junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau.
Frau Wapmann's
Nachweibungsbureau,
Schloßkeller, Noontstraße 85.

Pferdeversicherung Uelzen.
Betragsgutkungen sind gegen den
20. August d. J. an die Agentur
zu zahlen.
Bant, den 5. August 1892.
Carl F. Lübben.

Codes-Anzeige.
Heute Morgen 3 Uhr verschied
nach kurzer, heftiger Krankheit
unser innigstgeliebter Sohn
Karl
im Alter von 8 Jahren.
Dies zeigen mit der Bitte um
fülle Theilnahme Schmerz erfüllt an
Wilhelmshaven, d. 6. August 1892.
Karl Griffl u. Frau.
Die Beerdigung findet Montag,
Nachmittag 3 Uhr, vom städtischen
Krankenhaus aus statt.

Danksgiving.
Für die vielen Beweise der Liebe
und Theilnahme bei der Beerdigung
unseres geliebten Kindes und für die
überaus reichlichen Kranzpenden, sowie
Herrn Pastor Goebel für die trostreichen
Worte am Grabe unsern herzlichsten
Dank.
Feuermeister **C. Zoll**
und Frau.
Hierzu eine Beilage.

37.
Irrthümer.
Erzählung von F. Arnefeldt.
Nachdruck verboten.
(Fortsetzung.)
XVII.

In der neuerbauten Kirche zum Heiligen Kreuz auf dem Johannistisch in Berlin fand an einem sonnigen September-Vormittage eine recht stille Trauung statt, denn es hatten sich als Zeugen und Hochzeitsgäste im Ganzen nur fünf Personen eingefunden und auch die Zahl der Schaulustigen, welche ein solches Ereigniß in der Regel anzusehen pflegt, war eine kleine; dafür schienen die Versammelten aber ein ganz besonderes Interesse an dem Brautpaar sowie an dessen Umgebung zu nehmen. Ein hübsches, junges Dienstmädchen im Sonntagsputz bildete den Mittelpunkt der Gruppe, welche sich lange vor Beginn der gottesdienstlichen Handlung in möglichst großer Nähe des Altars aufgestellt hatte, und wußte mit gedämpfter Stimme und scheuen Blicken nach dem ab und zu um Ruhe bittenden Kirchendiener gar vieles zu erzählen.

„Länger als drei Jahre haben sie sich nicht gesehen und auch nicht ein einziges Mal einen Brief geschreiben, und doch sind sie sich gut geblieben, und das Fräulein hat von keinem andern was wissen wollen, so viel sich auch um sie beworben,“ sagte sie eifrig.

„Der Baron v. Letten hat's nicht zugeben wollen, daß seine Tochter einen Mann heirathet, der nicht vom Adel ist?“ fragte eine gut gekleidete ältere Frau.

„Na, was das anbetrifft,“ erwiderte das junge Mädchen den Kopf zurückwerfend, „so kann sich unser Herr Gotthold damit noch messen; der ist jetzt Professor und hat einen Orden, und adelich wird er schon auch noch werden; aber es haben da ganz besondere Sachen gespielt, und ich hab's selber mit angesehen, wie die beiden herzzerbrechend von einander Abschied nahmen und dachten, sie würden sich in ihrem ganzen Leben nicht wiedersehen.“

„Aber was war denn nur? Was war denn nur?“ fragten die Zuhörer in ihrer Neugierde so laut, daß der Kirchendiener jetzt recht nachdrücklich Ruhe gebot.

„Ach, ich sollte gar nicht davon sprechen,“ flüsterte Lieschen, die Dienerin der Frau Bodmer, welche trotz aller Anhänglichkeit an ihre Herrin doch nicht der Versuchung widerstehen konnte, sich als die Befizzerin pikantes Geheimnisses aufzuspielen. „Aber es ist ihm ja keine Schande, auch hat's mancher mit angesehen, wie er damals in der Vorstraße abgeführt ward.“

„Abgeführt? Von wem?“

„Nun, von der Polizei. Die älteste Tochter des Herrn von Letten war am Tage vor ihrer Hochzeit mit einem reichen vornehmen Herrn tot, vergiftet, im Bett gefunden worden, und sie beschuldigten unsern jungen Herrn, er hätte's gethan.“

„Schrecklich! Schrecklich!“ hieß es im Kreise. „Aber er war unschuldig?“

„Würde er jetzt Professor sein und einen Orden haben und die zweite Tochter des Barons heirathen?“ fragte Lieschen triumphirend. „Es war alles schändlich erlogen. Aber es hat doch Wochen gedauert, bis es herauskam, daß sie selber das Gift genommen, das sie unserm Herrn gestohlen hatte, weil sie den Bräutigam nicht heirathen mochte. Ach, es war eine schreckliche Zeit, mein ganzes Leben lang vergeß ich nicht, was meine Frau Bodmer da ausgehalten hat, schneeweiß ist sie in den paar Wochen geworden.“

„Und nun —“

„Auge!“ gebot der Kirchendiener; gleichzeitig setzte die Orgel ein, und die Thür der Sakristei öffnete sich. Lesschens Erzählung brach ab, ihr Mundwerk stand deshalb aber doch nicht still; sie ließ es sich jetzt angelegen sein, die Eintretenden gebührend vorzustellen.

„Das ist der Herr Baron v. Letten, und die Dame, die er am Arme hat, in dem grauen Atlaskleide mit der schlichten Spitzenhaube auf dem weißen Schüttel, ist meine Frau Bodmer,“ bei der ich nun schon im fünften Jahre im Dienst bin,“ erklärte sie auf das erste Paar deutend. „Die Frau Baronin v. Letten hat auch in der Unglückszeit weißes Haar gekleidet,“ fuhr sie fort, „aber schön und vornehm sieht sie doch aus in dem schwarzen Sammetkleide und der Schleierhaube und den Perlen, und die beiden Offiziere, zwischen denen sie geht, das sind ihre Söhne, der Premierleutnant v. Letten und Fritz, der Fährich, das ist der Schüler von unserm jungen Herrn, denn —“

Wieder verstummte sie, denn alle Aufmerksamkeit wandte sich jetzt dem Brautpaar zu, das, geleitet von dem Geistlichen, sich dem Altar nahte. Ein „Ah!“ der Bewunderung, in das sich etwas Andacht mischte, durchschobte den Raum, alle Blicke gingen an Hildegards lichtumflossener Gestalt, deren blondes Haupt sich unter dem es schmückenden Kranz und Schleier demüthig zu neigen schien, während sie sich mit dem Ausdruck rührender Hingebung eng an ihren Verlobten schmiegte, der in seinem schwarzen Anzuge, mit der Ordensdekoration auf der Brust, mit seinem braunen Haar und den bleichen gelblichen Zügen einen ganz vortrefflichen Gegensatz zu der weißgekleideten, lieblich erröthenden, blonden Braut mit den tiefblauen Augen bildete.

Der Prediger sprach das Gebet und hielt dann eine kurze Rede, welcher er den Text zu Grunde legte: „Denen die Gott lieben, müssen alle Dinge zum besten dienen.“

In taktvoller Weise spielte er auf die Trübsal an, durch die das Brautpaar hindurchgegangen, auf die Hindernisse, welche sich ihrer Vereingung entgegenstellten, und pries Gott, der alles so herrlich hinausgeführt und ihre Treue, aber auch ihre Geduld und Ergebung und ihren kindlichen Gehorsam belohnt hatte. Dann vollzog er die Trauung und sprach den Segen über die Neuwermählten, welche darauf auch den Segen der Eltern empfangen.

Die kleine Hochzeitsgesellschaft bestieg die Wagen, die sie nach der heute festlich geschmückten Wohnung Frau Bodmers in der nahegelegenen Vorstraße brachte, wo das Mahl eingenommen werden sollte.

Drei und ein halbes Jahr waren vergangen, seit Gotthold Bodmer in denselben Räumen, in die er jetzt seine Neuwermählte führte, um mit ihr im engsten Familienkreise seine Hochzeit zu feiern, mit blutendem Herzen Abschied genommen hatte — für das Leben, wie Belbe wählten. Handelnd hatte er, duldend sie das Dasein auf sich genommen, und endlich war doch für sie der Tag des Glückes angebrochen, den sie nicht zu erhoffen, noch weniger zu erringen gewagt.

In einer einige Meilen von Brighton an der Küste des Meeres belegenen Erziehungsanstalt für Knaben, die in Folge körperlichen

Leidens in ihrer geistigen Entwicklung zurückgeblieben, hatte Gotthold Bodmer Gelegenheit gefunden, die bei der Erziehung Fritz von Lettens gesammelten Erfahrungen in erfolgreichster Weise zur Anwendung zu bringen.

Schon nach kurzer Zeit war er die Seele der Anstalt, dem von den Eltern seiner Zöglinge ein unbegrenztes Vertrauen und die größte Dankbarkeit entgegengebracht ward. Mehr als einmal wurden ihm von den vornehmsten Familien Englands die glänzenden Anerbieten gemacht, um ihn für die ausschließliche Leitung und Ueberwachung ihrer Söhne zu gewinnen; er hatte sich stets ablehnend dagegen verhalten. Nie wieder mochte er in eine Familie treten, wie einst in die Lettensche, nie vermochte er sich einem Knaben wieder mit solcher Hingebung zu widmen, wie seinem Fritz. Sorgsam, gewissenhaft, theilnahmenvoll für alle seine Zöglinge, schloß er sich doch keinem enger an, höflich und freundlich in dem Benehmen gegen seine Kollegen, blieb er doch innerlich einsam und widmete sich außer seinem Beruf einem Studium, das ihm sonst fern gelegen, zu dem er aber während seines Aufenthalts im Gefängniß und der gegen ihn geführten Untersuchung angeregt worden war.

Er beschäftigte sich mit der großen Frage nach der Entstehung der Verbrechen, von deren richtiger Beantwortung einzig und allein eine wirksame Bekämpfung derselben zu erhoffen ist, und studierte sie mit der ihm eigenen großen Begabung und Gründlichkeit, weit entfernt, zu ahnen, welches Aufsehen die Frucht dieses Studiums, sein Werk: „Der Boden des Verbrechens und dessen Bekämpfung“ in der gebildeten Welt erregen würde.

Eine Folge davon war, daß ihm ein Lehrstuhl an einer westdeutschen Universität angeboten ward.

Lange schwankte Gotthold, ob er dem Rufe Folge leisten sollte. Die Lehrthätigkeit an einer Universität war stets das Ziel seines Strebens gewesen, nun bot sie sich ohne sein direktes Zutun; die Heimath rief ihn in ihren Dienst, er fühlte die Verpflichtung, der Aufforderung zu gehorchen, aber die Erinnerung an die Vergangenheit war noch zu mächtig, die Wunden, welche ihm geschehen worden, waren noch nicht vernarbt, und vor allem fürchtete er, die Sehnsucht, die er hier heldenmüthig bekämpft, könnte auf deutschem Boden, in deutscher Luft zu übermächtig werden.

Ein Ruf, der ihm von anderer Seite kam, entschied endlich; er kehrte nach Deutschland zurück.

Hildegard und Bodmer hatten von einander Abschied genommen, in der festen Ueberzeugung, daß ihre Trennung eine dauernde sei, aber ebenso fest überzeugt, daß ihre innere Zusammengehörigkeit nie enden könne, und daß sie einander die Treue bewahren würden. Obwohl sie sich nie eine Zelle sandten, wußten sie doch stets von einander; tausend Fäden woben sich herüber und hinüber.

Fritz von Letten schrieb seinem geliebten Lehrer mit einer bewundernswürdigen Pünktlichkeit und Regelmäßigkeit und bald antwortete ihm Bodmer ebenso, wußte er doch, daß Hildegard jeden dieser Briefe las, ebenso wie die, welche er an seine Mutter nach Berlin richtete, denn beide Frauen standen im innigsten Verkehr mit einander.

So erfuhr Hildegard, was er that und dachte, und ihm lag wiederum ihr stilles, entsagungsvolles Leben neben der leidenden Mutter und dem reizbaren Vater klar vor Augen. Es blieben auch ihm die Kämpfe nicht verborgen, die sie zu bestehen hatte, wenn wieder ein annehmbarer Mann sich um ihre Hand bewarb und sie ihn mit Entschiedenheit ablehnte.

Kommen Sie doch und erlösen Sie die arme Hildegard wie Mythes Penelope von ihren Feindern, sie nimmt ja doch keinen andern als Sie,“ schrieb Fritz bei einer solchen Gelegenheit halb im Scherz und halb im Ernst an Bodmer; aber dieser erwiderte ihm in vollem heiligem Ernste: „Ich habe Deinem Vater mein Wort gegeben, mich Hildegard nie wieder zu nahen, und werde es halten. Niemand könnte mich davon entbinden, als er selbst.“

Diesem Ausspruche gemäß hatte Fritz gehandelt und dabei einen Bestand an seiner Mutter gefunden, welche sich die Anhänglichkeit für Bodmer bewahrt hatte, und deren Kummer um das stille, klaglose Hinwelken der lebenden Tochter schon lange die Trauer um die todt überwog.

„Hildegard hat uns gehoramt ihre erste und einzige Liebe geopfert, wir können nicht auch noch verlangen, daß sie ihre Hand ohne ihr Herz verschenkt,“ sagte sie, wenn ihr Gatte voll Unmuth wieder einem Manne, der ihm als Schwiegerjohn erwünscht gewesen wäre, den Abjagebrief schreiben mußte. Fragte er sie dann vorwurfsvoll, ob sie Bodmer, mit welchem das furchtbarste Ereigniß ihres Lebens unaufsäglich verknüpft sei, sich wirklich als den Gatten ihrer Tochter denken könne, so war ihre Antwort: „Ich möchte meine Hildegard glücklich, ich möchte auf ihren Wangen wieder die Rosen der Jugend blühen, möchte statt des matten Lächelns der Entzagung um ihre Lippen den Sonnenschein der erfüllten Wünsche auf ihrem lieben Antlitz sehen.“

Sprach die Baronin für ihre Tochter, so scheute Fritz keinen Verweis und kein Verbot des Vaters, sondern brachte immer und immer wieder die Rede auf seinen Herrn Bodmer und dessen Thätigkeit, und wie sich die Carl's und Herzöge in England förmlich um ihn rissen. Nie verschlehte er dabei hinzuzusetzen, es wäre ein Jammer und eine Sünde, daß eine solche Kraft Deutschland verloren ginge, er wisse aber freilich, daß der Doktor nie zurückkommen werde, es sei denn —

War der pfiffige Kadett so weit gekommen, dann machte er eine Pause, blitzte den Vater an, fiel ihm um den Hals oder sprang eilig davon, je nachdem derselbe still schweig oder seiner Nahrung durch einen Strom von Scheltworten gegen den Doktor und seinen unbefruchteten Lobredner Luft machte.

Der Tropfen höhlt den Stein. Auch bei dem Baron ward allmählich das Mitleid mit der ergebungsvoll duldenden Hildegard immer größer und immer weniger abschreckend im gleichen Maße der Gedanke. Das Gegengewicht, welches die Bemühungen der Baronin und ihres jüngsten Sohnes in Vodo gefunden, der, obwohl er sich mit Bodmer ausgiebte, doch einer Heirath seiner Schwester mit dem ehemaligen Lettenhoff'schen Jätkotum, wie er Bodmer nannte, sehr abgeneigt war, wurde schwächer, als der Lieutenant zu einem Regiment in Wühlhausen im Elsaß versetzt ward und nur sehr selten auf Urlaub kommen konnte. Und endlich fiel der letzte Streich.

(Schluß folgt.)

B e r m i t t e l s .

—* Berlin, 2. August. Gestern Nachmittag erschien in der Mitteldeutschen Kreditbank in der Chausseestraße ein junger Mann und bot einen auf 6000 M. lautenden Wechsel zum Kauf an. Die Bankbeamten, an welche sich der Mann mit seinem Vorschlage gewendet hatte, erkannten, daß der Wechsel gefälscht war, und

hielten den Vorzeiger fest, in dem der bereits wegen Diebstahls bestrafte Schlosser Pauli erkannt wurde. Pauli gestand, durch Mittheilungen, welche er in Zeitungen gelesen hatte, veranlaßt worden zu sein, einen Versuch zu machen, den gefälschten Wechsel in Umlauf zu setzen. Die Anleitung zur Ausfüllung des Formulars will er von einem Freunde erhalten haben. Die auf der Rückseite befindlichen Stros sind schöngezeichnete Leistungen von Vagabunden.

—* Münster, 3. August. Durch den Genuß von Schierling ist hier gestern die aus fünf Personen bestehende Familie des Kanzleisekretärs Oppermann vergiftet worden. Wie das Unglück entstanden, ist noch nicht aufgeklärt; es kann jedoch mit ziemlicher Gewißheit angenommen werden, daß sich einige Schierlingsblätter unter einer Quantität Sellerie befunden haben, die Frau Oppermann am Morgen auf dem Markte gekauft und zum Mittagessen verwendet hatte, denn die ganze Familie verspürte gleich nach der Mahlzeit Unwohlsein. Nachdem allen Gegengifft unter die Haut eingespritzt worden war, zeigte sich zwar eine kleine Verminderung der Schmerzen, in dessen haben die Aerzte die Hoffnung, die Unglücklichen am Leben zu erhalten, aufgegeben.

—* Mannheim, 2. August. Verschiedene Orte des badischen Oberlandes wurden gestern von einem Erdbeben heimgesucht, welches die Häuser heftig erzittern ließ.

—* Graz, 3. August. In der Pulverfabrik zu Wagnitz wurde der Versuch gemacht, einen Rißstos mit über 9000 Kilo Pulver in die Luft zu sprengen. Es gelang jedoch dem Werkmeister, der Zünder noch rechtzeitig zu entfernen. Ein Arbeiter ist verdächtig, einen Nachschuß geplant zu haben.

—* Madrid, 2. August. Der kleine König von Spanien hat dieser Tage mit seiner Mutter in San Sebastian Einzug gehalten. Nach dem Empfang wurde der königlichen Familie von Seiten der Stadt ein Frühstück angeboten. Der junge König hatte noch keinen Appetit. Um aber als wohlherzige kleine Majestät den Vertretern der Stadt seine Dankbarkeit auszudrücken, nahm er ein paar Stücke Kuchen, schob sie in die Tasche und sagte mit schelmischem Lächeln: „Für nachher!“

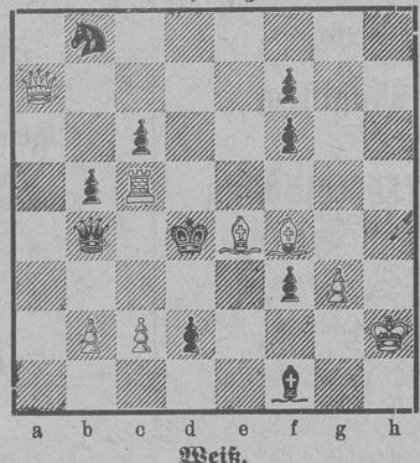
—* Eine Sendung von Walsch-Nippen und Wirbelsknochen traf vor der Abreise des Kaisers nach England in Potsdam ein. Die Knochen rühren von dem größten der Thiere her, die bei dem in Anwesenheit des Kaisers veranstalteten Walsfange erlegt wurden. Die Jagdtrophäen wurden in einem Marschallwagen nach dem Marmorpalais gebracht, um zuerst der Kaiserin vorgezeigt zu werden. Dann sollen sie später im Grottenaal des neuen Palais oder in einer der Grotten des Parks von Sanssouci aufbewahrt werden.

—* (Verfeindete Millionäre.) In den Vereinigten Staaten laßt man gegenwärtig über den Wettkampf zweier bekannter Newyorker Millionäre, der Herren Vanderbilt und Astor. Dieselben, welche zwei prächtig nebeneinander gelegene Willen in dem Modeseebad Newport bewohnen, verfeindeten sich jüngst aus einem geringfügigen Anlaß und wollen sich nun gegenseitig die Aussicht auf das Meer verbauen. Gegenwärtig ist dabei Vanderbilt im Vorthelle, der einen Berg auf dem Strande aufführen läßt und ihn mit Bäumen bepflanzen will, die mit großen Kosten aus Kalifornien herbeigeschafft werden sollen.

S c h a c h - E t z e .

Problem Nr. 95.

Von R. Weinheimer in Ottakring.
(Wählungs-Preisauflage des deutschen Schachbundes in Dresden 1892.)



Mat in drei Zügen.

P r e i s - R ä t h e l .

Die Erde braucht man oft zum Fragen,
Biel läßt sich von der Weiten sagen,
Die Welt hält ihrer viel und große,
Doch selten liegt's in Deinem Loole,
Dieselben alle zu beschauen,
Du bleibst dabeim auf Deinen Auen;
In Vaterlands Poetenranze
Kennt einen Dichter Dir das Ganze.

Auflösung des Preis-Räthels in Nr. 178:

Braut, Schach, Braut'schach.

Es gingen 7 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt B. Randulski.

Sommerstoffe in Leinen, Dress, Molestin, Turn- und Jagdtuch, sowie ca. 3000 neuester Dessins, Strapazierstoffe, garantirt waschacht à 75 Pf. bis M. 1.45 per Meter, Baglin, Velour und Cheviots, sowie schwarze Tüche à M. 1.75 Pf. per Meter verbunden in einzelnen Metern direct an Private Baglin-Fabrik-Décor Oettinger & Co., Frankfurt a. M. PS. Größte Muster-Auswahl franco ins Haus.

Kanarienvogel, Amsel, Drossel, Fink und Staar und die ganze Vogel'schaar singt am besten, lebt am längsten bei Fütterung mit Vogelschem Vogelfutter. Anleitung, wie man seine Stubenvögel pflegen und füttern soll, erhält man in der hiesigen Niederlage bei Rich. Lehmann, Drogenhandlung in Wilhelmshaven und Bant umsonst.

Der Dampfetrieb einzurichten oder seine bestehende Anlage zu verändern wünscht, wende sich an H. Wolf, Magdeburg-Buckau. Diese Firma, die bedeutendste Locomobil-Fabrik Deutschlands, baut auf Grund 30jähriger Erfahrungen Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln, fahrbar und feststehend, welche in der Landwirtschaft und jeglichen Betrieben der Klein- und Großindustrie zu Tausenden Verwendung gefunden und sich als sparsamste und dauerhafteste Betriebsmaschinen vorzüglich bewährt haben. Wolf'sche Locomobilen gingen aus allen deutschen Locomobil-Prüfungen wegen ihres äußerst geringen Brennmaterial-Verbrauchs als Sieger hervor.

Geschäftseröffnung.

Zur gefl. Kenntniss, daß ich mich hier, Marktstraße 31, als
Capezier und Decorateur
niedergelassen habe und wird es mein Bestreben sein, nur gute und
billige Arbeiten zu liefern. Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst
zu unterstützen, zeichne
Hochachtungsvoll

Emil Köster.

NB. Arbeiten werden in und außer dem Hause ausgeführt.

— Die —

Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb

des

J. D. Borgstede, Elsfleth,

ganz neu eingerichtet, empfiehlt dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend seine nach neuester Methode

Gebrannten Kaffees.

Nur feine rein schmeckende Sorten kommen zur Verwendung und sind im Preise 1,30—1,70 Mark pro 1/2 Kilo in Originalpacketen.

Zu haben in Wilhelmshaven b. den Herren

Joh. Freese,
H. Wegemann,
Bruno Müller,
H. Schraper,
H. F. Christians,
B. Heides,
Carl Blandow,
J. Gerdes,
Bernh. Toelstede
D. H. Jürgens.

ferner in Neuheppens bei Herrn

„Neubremen“ bei Herrn
„Heppens“ bei Herrn

14. Luxus-Pferde-Lotterie

zu Marienburg Westpr.

Ziehung am 14. September 1892.

Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., auch gegen Briefmarken empfiehlt und verbindet das General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W. Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

Der Versand der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Zur Verlosung gelangen:

- | | |
|---|-------------------------------------|
| 1 Landauer mit 4 Pferden | 1 Kutsch-Buceton mit 4 Pferden |
| 1 Halbwagen m. 2 Pferden | 1 Kabinett mit 2 Pferden |
| 1 Jagdwagen m. 2 Pferde | 1 Coupé mit 1 Pferde |
| 1 Parkwagen m. 2 Ponies | 5 gefaltete und gezäumte Reitpferde |
| 68 Reit- und Wagenpferde in Summa | 7 compl. besp. Equipagen u. |
| 90 Reit- u. Wagnpferde. ferner | 10 Gewinne à M. 100 = M. 1000 W. |
| 20 Gewinne à M. 50 = M. 1000 W. | 500 silb. Dreifalt.-Münzen u. |
| 1790 Gewinne, best. in Luxus- u. Gebrauchsgegenständen. | |

Die losen Gewinne werden franco Porto u. Spesen versandt.

Empfehlenswerth

die preiswertheften des Continents.

Königs-Rover,

Cushion-Reifen — fein vernickelte Streben — leichteste Gangart —
äußerst solide Kugellager zu allen Theilen,
gegen Cassa M. 199.— franco. Gestell gratis.

König, Hildesheim.

Attelier für Zahnkranke, Wilhelmshaven, Filiale Jever
von **A. Kramer**, Zahntechniker, Roonstraße 95.



Mitausteller der Collectiv-Ausstellung des Vereins deutscher Zahnkünstler, welchem auf der Hygienenausstellung Berlin 1882/83 die silberne Medaille zuertheilt wurde. Empfehle mich zu allen vork. Zahn-Operationen (schmerzlose Extraktion), Einsetzen künstlicher

Gebisse, mit und ohne Gaumenplatte, so auch einzelner Zähne auf die Wurzel Beseitigung von Wurzelschmerzen und sonstigen Gaumenschmerzen, Plombirungen aus allen zur Zeit gebräuchlichen Massen, Regulirung schiefgewachsener Zähne sowie zur gänzlichen Beseitigung der Zahnschmerzen.
Sprechstunden, mit Ausnahme Dienstags: Morgens von 8—1 Uhr, Nachm. von 3—7 Uhr.

Luntz's Gebrannter Java-Kaffee



in den bekannten feinen Qualitäten:
Mark 1 70 — 1 80 — 1 90 — 2 00 das Pfund.
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.
Zu haben in Wilhelmshaven bei **Ludw. Janssen**, Roonstr., **W. H. Renken**, Bismarckstr.

Neuheiten in schwarzen und farbigen

Kammgarnen, Tuchen, Cheviots und Buckskins
sind eingetroffen. Anfertigung gut sitzender Anzüge bei billigster Preisstellung.

Hugo Seifert, Roonstraße 82.

Kräuterpflanzen:

Beremuth, Melisse, Raute, Majoran, Thymian, Fenchel, Pfefferminze, Lavendel, Pimpinelle, Schnittlauch etc.

Blumenpflanzen:

Balsaminen, Goldblat, Asters auch blühende, Bart-, Garten- und Margarethen-Keulen.

Gemüsepflanzen:

Stedrüben, Kohlrabi, Grünkohl, Endivien.

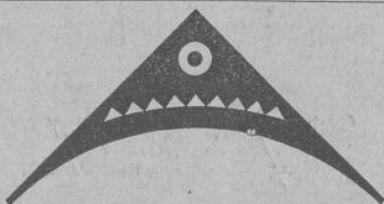
Bur Herbst-Aussaat:

Spinat, Petersilie, Carotten, Kopfsalat, Herbstrüben runde u. marktliche, Kapuziner, Radies, Rettig etc.

empfehlen

G. Stephan,

Kunst- und Handeldgärtnerei,
Dörflerstr. 69, am Park.



Visitenkarten

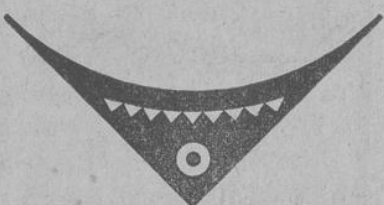
in Buch- und Steindruck

werden auf das Geschmackvollste und billigste schnellstens angefertigt von der

Buchdruckerei
des „Tageblattes“.

Th. Süß,

Kronprinzenstrasse Nr. 1.



für Hausfrauen!

Durch Uebernahme der Vertretung einer leistungsfähigen Tuchfabrik bin ich in den Stand gesetzt, meinen geehrten Kunden dauernd Gelegenheit zu geben, sich aus neuer Wolle und alten Wollstoffen **Regenmantelstoffe, Damen-tuche, Planelle, Burkins, Pferde-decken, Reise- und Schlafdecken** selbst anfertigen zu lassen und sich auf solche Weise reelle, billige und hübsche Stoffe zu verschaffen.
Sämmtliche Sachen können in beliebigen, ca. 120 verschiedenen, modernen Mustern geliefert werden.
Die vielen bereits gelieferten Waaren fielen stets zur größten Zufriedenheit aus, und garantire ich für reelle Behandlung.
Proben liegen bei mir zur Ansicht.
aullm gütigen Zuspruch bittend, zeichne
Hochachtungsvoll

Franz Scharf,

Wallstraße 24.

Zarte, weisse Haut,

Jugendlichen Teint erhält man hier,

Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim tagl. Gebrauch von **Bergmann's Liliemilch-Seife**
v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei **W. Morisse**, Roonstraße 75 und **H. Lehmann** in Wilhelmshaven.

Große

Geld-Lotterie

zu Mülhausen in Thüringen.
Hauptgewinn in baarem Gelde ohne Anzuga: 250 000, 100 000, 50 000, 20 000 M. etc. etc.
1/1 Loose à 6,50, 1/2 Loose à 3,25.

Freiburger

Münsterbau-Geldlotterie.

Hauptgewinn: 50 000 M. baar.

Loose à 3,50 M.

Marienburg'sche Pferde-Lotterie,

Loose à 1 M. empfiehlt

F. J. Schindler.

Anerkannt bestes Seifenpulver von **H. F. Lubwig**, Varel a. Jade. Marke „Wollschiff“ an beiden Seiten jedes Packets.

Zu haben in den meisten Colonialwaarenhandlungen.

Während des diesjährigen Kinderfestes in Heppens

am 7. und 8. August c.:

Undine! Undine! Undine!

Das Märchen aus Tausend und eine Nacht.

Alles von lebenden Personen dargestellt. Großartige und neueste Verwandlungs-Illusion der Gegenwart,

übertrifft alles bis jetzt Dagewesene auf dem Gebiete der Optik. Vorstellungen finden von Morgens bis Abends ununterbrochen statt.

Eintrittspreis: 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf., Militär ohne Charge und Kinder die Hälfte. Um zahlreichen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll

Der Besitzer.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr.

k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht
speziell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.**
In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

Geschäftsgründung 1847.

Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundbier gilt vermöge seiner überaus nahrungsreichen Bestandtheile als
Milch für die Jugend und das Alter.

Borek, Provinz Bojen. Ich mache Ihnen hierdurch die Mittheilung, daß das Malzbier für mich von vorzüglicher Wirkung ist; ich habe den Appetit, den ich durch langwierige Krankheit verloren, trotz meines sehr hohen Alters nach dem Gebrauch Ihres Malzbieres wieder erlangt, und finde ich dasselbe sehr empfehlenswerth.
Dr. Bondia, prakt. Arzt.

Johann Hoff, Erfinder des Johann Hoff'schen Malzextrakts, Besitzer von 76 hohen Auszeichnungen, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei Herrn Herrn. Kreibohm
(Gbr. Dits Nachf.)

Johann Hoff'sche Eisen-Malzchokolade.

Ausgezeichnet bei Blutleere, Bleichsucht, Nervenschwäche.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet 1812.

Anträge werden entgegengenommen durch die Agentur von
Georg Reich, Bismarckstraße 10.



Das feinste englische hohlgeschliffene
Silberstahl-Rasiermesser verkaufe mit
Garantie à M. 2,15. Dasselbe nimmt
den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch
innerh. 8 Tagen gestattet. Glasfische Abzieher

M. 2,15. **B. H. Meppen**, Eisenhdlg., Wilhelmshaven, Roonstraße und
Hilte Marktstraße 44.

Nordseebad Wangerooge.

Auf Station Carolinenfiel (Harle) direktes Einsteigen vom
Waggon in den Dampfer. Prospekte versendet

Die Badedirektion.



Aachener Bade-Ofen

mit neuen Verbesserungen

in 5 Minuten ein warmes Bad!

bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gas-
ersparnis.

Soeben erschienener ausführlicher Prospekt gratis und franco.

Preisgekrönte Gasheizöfen

J. G. Houben Sohn Carl,

Aachen.

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Bier-Niederlage

von

G. Endelmann,

Rönigstraße Nr. 47.

Lagerbier à Str. 20 Pfg.

36 St. 3 Mk.

Aulmbacher à Str. 35 Pfg.

20 St. 3 Mk.

Harzer Königsbrunnen

Felterswasser, eigenes Fabrikat.

Wiederverkäufern Rabatt!

Das Pfandleih-Geschäft

von

J. H. Paulsen in Bant,

verl. Roonstr. vis-à-vis der kath. Kirche

empfiehlt sich zur Annahme von

Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,

Gold- u. Silberfachen, neuen und ge-

tragenen Kleidungsstücken und sonstigen

Gegenständen aller Art.

Beilichen

Mildeste Rosen- u. Seife

überaus mild und sehr aromatisch, em-

pfeht in Pack. enth. 3 St. 40 Pfg.:

C. Gutmacher's Droguerie, Roon-

straße und **W. Morisse**, Roonstraße

75 in Wilhelmshaven.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei

A. Heinen in Varel.

Lager komplet
fertiger Särge.
Th Popken.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Glanztapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
in den schönsten und neuesten
Mustern.

Musterkarten überall hin franko.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Feinste Pariser

Gummi-Artikel

empfeht billigst; illustr. Preisl. gratis.
G. Henselsohn, Berlin S. 14.

